

linie dunkelgrün. Bauch ohne Zeichnung. Füße von der Körperfarbe.

Aussehen der Puppe:

Aermer gezeichnet, einförmiger als jene von *orbicularia*.

Beschreibung des Hybriden:

Sämtliche Flügel blaß gelblich, infolge der sehr feinen schwärzlichen Bestäubung moosgrün schimmernd. Mittelschatten statt Binde, dadurch auf *albiocellaria*weisend, blaß-rötelbraun, gegen den Innenrand der Vorderflügel zu in Dreieckform sich verbreiternd, auf den Hinterflügeln von der Ringmakel an sich fortsetzend. Im Saumfelde der Vfl. wolkenartige, auch blaß rötelbraune Flecken, am stärksten beim Innenwinkel. Ringmakeln etwas größer als bei *orbicularia*, weiß gekernt, mit gegen den Flügelsaum zu blaß-rötelbrauner, gegen die Flügelwurzel zu schwärzlicher Umsäumung. Dies trifft jedoch nur bei der Hälfte der Stücke zu; die andere Hälfte hat, so wie alle Stücke auf den Hinterflügeln alle Makeln schwärzlich umsäumt (umrandet). — Kopf, Brust, Hinterleib und Beine von der Flügel-farbe: blaß gelblich, moosgrün schimmernd. Vorderflügel-spitze ziemlich scharf vortretend. — Der äußere Querstreifen ist in starke auf den Adern liegende Punkte aufgelöst. Die Fransen haben die Farbe der Flügel; sie sind etwas breiter und dichter als bei *orbicularia*. Der Saum mit dünneren schwarzen Punkten als bei *orbicularia*.

Der Gesamteindruck der Tiere, welcher den hybriden Charakter sogleich erkennen läßt, kann als jener einer blaß gelblichen, moosgrün schimmernden farbenprächtigen *orbicularia* zusammengefaßt werden, deren Vfl. einen breit ausgegossenen blaß rötelbraunen Mittelschatten anstelle einer Mittelbinde und ebensolche Wolken im Saumfeld aufweisen und deren Körper gleichfalls bei gelblicher Grundfarbe moosgrünen Schimmer zeigt.

Drei neue Mikrolepidopterenarten aus der Schweiz.

Beschrieben von Prof. Dr. H. Rebel, Wien.

Mit 1 Farbentafel.

(Schluß).

3. *Solenobia Thomanni* Rbl. n. sp. (♂, ♀) Taf. 1, fig. 1, 2 (♂), 3 (♀), 4 (volucr.).

Dr. H. Thomann fing zwischen 14. und 18. Mai 1934 bei Campocologno (Grigioni) in ca. 550 m Seehöhe gegen Abend an einer bemoosten Trockenmauer einige männliche Stücke einer sehr kleinen grauen Talaeporiide (Vfllänge nur 4 mm, Expansion 9 mm), die er mir zur Ansicht sandte. Ich vermutete darin eine nahe Verwandte von *Talaeporia defoliella* Const. Im Früh-

jahr 1935 gelang es den eifrigen Bemühungen Dr. Thomanns die Art dort wieder aufzufinden und auch aus gefundenen Säcken die Imagines derselben in beiden Geschlechtern zu erziehen.

Ein freundlichst zur Verfügung gestelltes reichliches Material ergab eine neue Art und ermöglichte nachfolgende Beschreibung derselben:

Die Fühler des ♂ reichen kaum bis zur halben Vorderrandslänge der Vfl. Die Geißel erscheint durch die abstehenden Gliederenden rau, und zeigt bis $\frac{2}{3}$ ihrer Länge eine ihre Breite etwas übertreffende, schütter, zweizeilige Bewimperung. Rüssel und Maxillarpalpen fehlen vollständig, von den Labialpalpen sind nur sehr kurze, stummelförmige Reste vorhanden, die in der dichten, rauhen Kopfbehaarung fast verschwinden. Der Kopf (ohne Behaarung) ist etwas schmaler als der Prothorax. Die abstehende Kopfbehaarung ist dunkelgrau, schwach ins bräunliche ziehend. Der Thorax und der lange schlanke Hinterleib sind dunkelgrau. Desgleichen die Außenseite der Beine, deren Gliederenden licht gefleckt sind. Die schütter behaarten Hinterschienen mit 2 Paar langen Sporen.

Die Vfl gestreckt mit vor $\frac{1}{2}$ ihrer Länge nur etwas stärker gebogenem Vorderrand, der darnach aber nicht als eingedrückt bezeichnet werden kann. Das Geäder zeigt (nach üblicher Zählweise, wonach die Innenrandsadern als 1 gezählt werden) 11 freie ungestielte Randadern. Ader R_2 fehlt, Ader M_2 und M_3 entspringen aus einem Punkt. Die Mittelzelle ist durch den erhaltenen Längsstamm der Media geteilt, die Anhangszelle wie bei *Solenobia* gebildet. Die Grundfärbung der Vfl ist seidenglänzend hellaschgrau mit einem ganz schwachen Stich ins gelbliche. Die variable Gitterzeichnung besteht aus schwärzlichen und fast weißlichen Fleckchen. Erstere treten mehr innenrandwärts auf, wo sie zusammenhängende, ziemlich scharf begrenzte Wolken bilden können. Auch die Adern erscheinen ganz fein schwärzlich angelegt. Eine stets vorhandene schwarze Mittelmakel kann hübsch groß und derb werden. Die weißliche Zeichnung tritt in Form gerundeter, kleiner Fleckchen, namentlich längs des Saumes, auf. Einzelne solche Fleckchen finden sich aber auch längs des Innenrandes und im Diskus. Die normalen langen Fransen sind dunkelgrau, gegen die Flügelspitze sehr undeutlich licht gefleckt.

Die Hfl sind ebenfalls gestreckt, etwas schmaler als die Vfl, mit abgerundeter Spitze. Das Geäder zeigt nur 7, ungestielte Randadern, indem Ader M_3 fehlt. Ader M_1 und M_2 entspringen weit getrennt von einander. Die Reduktion des Hflgeäders hat wohl in der geringeren Flächenentfaltung des Flügels ihre Ursache. Die Mittelzelle ist geteilt, die Haftborste außerordentlich lang. Die Färbung der Hfl, samt Fransen, ist ein eintöniges helles Aschgrau, mit schwachem Seidenglanz. Die Unterseite trüb grau, die Vfl daselbst fast schwärzlich.

Vfllänge 4—5, Expansion 9—10 mm.

Zu verwechseln ist diese, in gezogenen Stücken eigentlich kontrastreich gefärbte Art, abgesehen von ihrer sehr geringen Größe und der Reduktion des Hflgeäders, nicht leicht mit einer anderen Solenobienart. Sie wird wegen der Reduktion des Hflgeäders am besten an das Ende der Gattung gestellt und bedeutet eine sehr wertvolle Bereicherung der europäischen Talaeporiiden, die ich mit besonderem Vergnügen ihrem Entdecker widme.

Von der im November fliegenden *Talaeporia defoliella* Const., aus der Gascogne, ist sie durch die viel stärker reduzierten Labialpalpen stark verschieden. In der Reduktion des Hflgeäders scheinen beide Arten übereinzustimmen. Wahrscheinlich werden für dieselben in Zukunft eigene Gattungen errichtet werden müssen, was aber besser einer Revision der Talaeporiiden vorbehalten bleibt.

Das ♀ von *S. Thomanni* hat ganz den Solenobien-Habitus. Es ist sehr stark gekrümmt mit sehr kurzen Fühlern und solchen spornlosen Beinen. Kopf, Nacken- und Afterschild glänzend schwarzbraun. Letztere beide nicht hell geteilt. Die gelbgraue Afterwolle ist nur auf der Bauchseite stärker. Der Körper ist bräunlichgrau gefärbt, in den Segmenteinschnitten weißlich. Körperlänge ausgestreckt etwas über 3 mm.

Auch der dreikantige, mit feinen bräunlichgrauem Sand bekleidete Sack stimmt ganz mit kleineren Solenobiensäckchen überein. Er kann etwas über 4 mm lang werden. Die hellbraunen Exuvien (♂, ♀) zeigen keine Besonderheiten.

Herr Dr. Thomann schrieb, daß die Entwicklung der Tiere bis zum 24. Mai andauerte, und daß auch einige auffallend helle Stücke (♂) darunter waren, wie ich dies auch des öfteren gegen das Ende von anderen *Solenobia*-Zuchten beobachtete.

Einige bemerkenswerte Lepidopterenfunde aus Mazedonien.

Von Josef Thurner, Klagenfurt.

(Schluß).

Agrotis decora Hb. *macedonica* n. ssp.

Durchschnittlich kleiner als Stücke der Nominatform (Vfl.-Länge 16,5 bis 18 mm), mit etwas schmalere Vfln. und einem helleren, ins Gelbliche spielendem Grau als Grundfarbe. Die Tiere nähern sich dadurch etwas der v. *albidecora* Sohn-R. (= *calcaria* Dhl. i. l.), ohne jedoch so hell weißgrau zu werden. Die Makeln mehr oder weniger gelblich gefärbt (ab: *flavomaculata* Schaw.), die äußere Begrenzung des Mittelfeldes viel deutlicher und schärfer gezackt.

Ende Juli 1934 auf der Petrina bei Ochrida in ca. 1600 m am Lichte nicht sehr zahlreich erbeutet. Typen in Coll. m., Coll. Dr. Bukuwky und im Naturhistorischen Museum in Wien.

Zum Aufsatz:

Rebel: „Drei neue Mikrolepidopterenarten aus der Schweiz.“Fig. 1. *Solenobia Thomanni* Rbl. ♂ (dunkel).Fig. 2. *Solenobia Thomanni* Rbl. ♂ (licht).Fig. 3. *Solenobia Thomanni* Rbl. ♀.Fig. 4. *Solenobia Thomanni*, Raupensack mit Exuvien ♂.Fig. 5. *Lita poschiavensis* Rbl. ♂, ♀, Campascio.Fig. 6. *Lita Petryi* Hofm. ♂, ♀, Harz.Fig. 7. *Lita improvisella* Rbl. ♂, Remüs.Fig. 8. *Lita leucomelanella* Z. ♀, Martinsbruck.

Vergrößerung bei Fig. 1 und 2 = 4 : 1;

Fig. 3 und 4 = 10 : 1;

Fig. 5 bis 8 = 2 1/2 : 1.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1936

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Rebel Hans

Artikel/Article: [Drei neue Mikrolepidopterenarten aus der Schweiz. Schluß. \(Tafel I.\) 11-13](#)